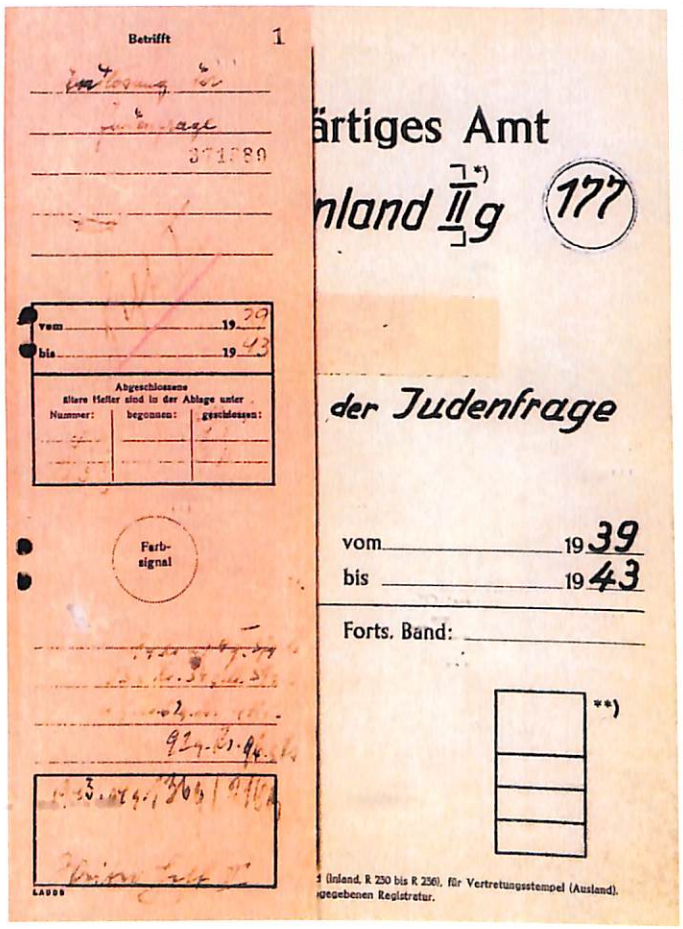
Konferenzteilnehmer und Protokoll nach 1945

Im Wintergarten bietet die Ausstellung audiovisuelle Arbeitsstationen und Lesemappen zur Wirkungsgeschichte der Wannsee-Konferenz nach 1945. Dazu gehören Auszüge aus Verhör und Prozess gegen Adolf Eichmann in Jerusalem, Material zu den anderen Teilnehmern der Konferenz, Informationen zur Überlieferungsgeschichte des Protokolls, die vollständige Kopie der Akte »Endlösung der Judenfrage« aus dem Auswärtigen Amt, die u.a. Korrespondenz mit dem RSHA über den »Madagaskar-Plan« sowie das Protokollexemplar für Martin Luther enthält, Informationen über die Darstellungen der Wannsee-Konferenz in Doku-Dramen und über die Methodik der Fälschungsvorwürfe von Holocaust-Leugnern gegen das Wannsee-Protokoll. Diese Informationen werden laufend aktualisiert und können wegen ihres Umfangs leider nicht in den Katalog aufgenommen werden.

Norbert Kampe



10.1.1
Titel der Akte »Endlösung der Judenfrage« aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amts. Auf der linken Seite ist der ursprüngliche Aktentitel des Hefters mit halbem Deckblatt sichtbar.
PAAA Berlin

Ich kann mich entsinnen, dass irgendwie der eine oder andere der Anwesenden das Wort ergriff und wie das stets so geht. Ich hab zum ersten Mal im Leben auf einer solchen Konferenz, an der derart hohe Funktionäre wie Staatssekretäre teilnahmen, teilgenommen. Das geht eben sehr ruhig, sehr freundlich, sehr höflich und sehr artig und nett zu, und es werden nicht viele Worte gemacht. Es dauert auch nicht lange. Es wird dann ein Cognac gereicht durch die Ordonanzen und dann ist die Sache eben vorbei. So ungefähr spielte sich die Wannsee-Konferenz ab. »Wannsee-Konferenz« wurde sie genannt, weil sie im Gästehaus des Reichssicherheitshauptamtes, das sich am Wannsee bei Berlin befindet, stattfand.

10.2.1
Hörtext: Adolf Eichmann am 1. Juni 1960, Auszug aus dem Polizeiverhör durch Hauptmann Avner Less
Trial Jerusalem

10.1.2
Eröffnung des Wilhelmstraßen-Prozesses in Nürnberg, 20. Dezember 1947. Hans Heinrich Lammers (stehend mit Mikrofon) erklärt sich für »nicht schuldig«, rechts daneben Wilhelm Stuckart
Ullstein

10.2.2
Eröffnung des Prozesses gegen Adolf Eichmann (im schusssicheren Glaskasten stehend mit Bewachung) in Jerusalem, 10. April 1961
Ullstein

Frage (Gerichtspräsident Landau): Jetzt Wannsee, Wannsee-Konferenz – Haben Sie meinem Kollegen, dem Richter Raveh geantwortet, dass in dem Teil, der nicht im Protokoll erwähnt ist, über Tötungsmethoden gesprochen wurde?
Antwort (Adolf Eichmann): Jawohl.
F: Wer hat über dieses Thema gesprochen?
A: Im Einzelnen ist mir diese Sache heute nicht mehr gegenwärtig, Herr Präsident, aber ich weiß, dass die Herren beisammen gestanden, beisammen gesessen sind, und haben hier eben in sehr unverblümten Worten - nicht in den Worten, wie ich sie dann ins Protokoll geben musste, sondern in sehr unverblümten Worten - die Sache genannt, ohne sie zu umschreiben. Ich könnte mich dessen auch ganz bestimmt nicht mehr erinnern, wenn ich nicht wüsste, dass ich mir damals gesagt hätte, schau schau, der Stuckart, den man immer als einen sehr genauen und sehr heiklen Gesetzesonkel betrachtete, und da hier waren der Ton und die ganzen Formulierungen sehr unparagraphenmäßig gewesen. Das einzige, möchte ich sagen, das mir noch effektiv dieserhalb im Gedächtnis haften geblieben ist.
F: Was hat er über dieses Thema gesagt?
A: Im Einzelnen, Herr Präsident, möchte ich nicht...
F: Nicht im Einzelnen, im Allgemeinen.
A: Es wurde von töten und eliminieren und vernichten gesprochen. Ich selber hatte ja meine Vorbereitungen zu machen für die Protokollangelegenheit. Ich konnte nicht dastehen und einfach zuhorchen. Aber die Worte drangen zu mir heran, denn das Zimmer war ja nicht so groß gewesen, als dass man in dem Wortschwall nicht einzelne Wörter hätte aufgeschnappt.
F: Ich dachte, das fand im offiziellen Teil der Besprechung statt?
A: Der offizielle Teil – der dauerte nicht sehr lange ... das war das ...
F: War das im offiziellen Teil oder nicht? Ich dachte mir, das war im offiziellen Teil, weil das im Protokoll erscheint ...
A: Es war auch im offiziellen Teil, Herr Präsident, aber der offizielle Teil, wenn man so will, der setzte sich wieder aus zwei Teilen zusammen, nämlich der Anfang, wo alles ruhig gewesen ist und jeder zuhörte, und dann gegen Ende zu, als alle gleich zeitig und durcheinander über die Angelegenheit sprachen und wo die Ordonanzen Cognac und andere Getränke servierten; und es ist nicht, dass etwa eine alkoholische Wirkung zustande gekommen wäre, ich will damit nur sagen, es war eine offizielle Angelegenheit, aber doch wieder keine chefoffizielle Angelegenheit, wo jeder ruhig war und jeder jeden ruhig aussprechen ließ, sondern wo am Ende alles durcheinander gesprochen wurde.
F: Aber das wurde auch von einem männlichen oder weiblichen Stenographen mitgeschrieben?
A: Mitgeschrieben von einem männlichen Stenographen.
F: Und Sie wurden anscheinend instruiert, dieses nicht in das offizielle Protokoll aufzunehmen?
A: Ja, so war das. Der Stenotypist saß neben mir und ich achtete darauf, dass alles aufgenommen wurde. Nachdem der Stenotypist das abgetippt hatte, dann entschied Heydrich, was in das Protokoll aufgenommen werden sollte und was nicht. Und dann überarbeitete Heydrich es mehrmals, bis das Protokoll fertig war.
F: Und was über dieses wichtige Thema gesprochen wurde, daran erinnern Sie sich überhaupt nicht?
A: Herr Präsident das ist nicht das Wichtigste. Was das Wichtigste im Protokoll war ...
F: Entschuldigung, aber ich sagte nicht der wichtigste Punkt, sondern ich sagte »ein wichtiger Punkt« – so wichtig, dass er ausgelassen wurde.
A: Nein, im Gegenteil, Herr Präsident, Heydrich wollte sicher gehen, dass die Hauptpunkte in das Protokoll eingearbeitet wurden. Also war es tatsächlich genau anders herum: die zentralen Punkte sind im Protokoll, die nicht zentralen wurden von ihm ausgelassen, weil er gewissermaßen – wie soll ich es sagen – weil er sich eine Art von Rückversicherung schuf, indem er die Staatssekretäre einzeln festnagelte.
F: Das soll also heißen, dass die Tötungsarten ein unwichtiges Thema waren?
A: Ah, die Tötungsarten!
F: Darüber sprechen wir.
A: Das hat er nicht ins Protokoll genommen. Nein.

10.2.3
Hörtext: Prozess gegen Adolf Eichmann in Jerusalem, Verhandlungstag 24. Juli 1961. Auszug aus den Aufzeichnungen der Gerichtsverhandlung